

Anhang A

Paarungsmodus für die Vorrunde, wenn die Teilnehmerzahl nicht durch 4 teilbar ist

Die Vorrunde besteht aus den ersten drei Spielen. Hierzu werden Spielergruppen gebildet, die nach dem „Round-Robin“-System („Jeder gegen jeden“) gegeneinander antreten. Diese Spielergruppen setzen sich grundsätzlich zusammen aus je einem Spieler der Quartile 1, 2, 3 und 4. Die Quartile werden von tsh entsprechend der Spielstärke (Elo) gebildet. Die Auswahl der Spieler aus den jeweiligen Quartilen erfolgt nach dem Zufallsprinzip.

Die Paarung der Spieler folgt dem folgenden Muster:

Runde 1	A gegen D	B gegen C
Runde 2	A gegen C	B gegen D
Runde 3	A gegen B	C gegen B

wobei A für den Spieler des 1. Quartils, B für den Spieler des 2. Quartils, C für den Spieler des 3. Quartils und D für den Spieler des 4. Quartils steht.

Ist die Teilnehmeranzahl nicht durch 4 ohne Rest teilbar, so werden die Gruppen der Vorrunde von tsh abweichend wie nachfolgend beschrieben gebildet.

Fall 1: Division ergibt Rest 3

Bei einer Teilnehmerzahl, die beim Teilen durch 4 den Rest 3 ergibt, wird zunächst eine Dreiergruppe gebildet und anschließend die Vierergruppen.

Quartil 1 wird um einen Spieler gekürzt. Der Dreiergruppe wird aus den Quartilen 2 bis 4 je ein Spieler zugeteilt. Jeder Spieler dieser Dreiergruppe erhält in **der Vorrunde ein Freilos**.

Die Paarung der Spieler in dieser Gruppe folgt dem folgenden Muster:

Runde 1	A gegen C	B hat Freilos
Runde 2	A gegen B	C hat Freilos
Runde 3	C gegen B	A hat Freilos

Fall 2: Division ergibt Rest 2

Bei einer Teilnehmerzahl, die beim Teilen durch 4 den Rest 2 ergibt, wird zunächst eine Sechsergruppe gebildet und anschließend die Vierergruppen.

Hierzu wird das Teilnehmerfeld von tsh abweichend in Sextile unterteilt und der Sechsergruppe wird aus jedem der Sextile je ein Spieler zugeteilt. Danach werden die übrigen Spieler in vier Quartile aufgeteilt und die anderen Gruppen in der üblichen Weise gebildet.

Da bei insgesamt nur drei Spielen in der Vorrunde nicht jeder Spieler in der Sechsergruppe gegen jeden antreten kann, erfolgt die Paarung in dieser Gruppe nach folgendem Muster:

Runde 1	A gegen F	B gegen C	D gegen E
Runde 2	A gegen D	B gegen E	C gegen F
Runde 3	A gegen B	C gegen D	E gegen F

wobei A für den Spieler des 1. Sextils, B für den Spieler des 2. Sextils, C für den Spieler des 3. Sextils, D für den Spieler des 4. Sextils, E für den Spieler des 5. Sextils und F für den Spieler des 6. Sextils steht.

Fall 3: Division ergibt Rest 1

Bei einer Teilnehmerzahl, die beim Teilen durch 4 den Rest 1 ergibt, wird zunächst eine Fünfergruppe gebildet. Hierzu wird das Teilnehmerfeld von tsh abweichend in Sextile unterteilt und der Fünfergruppe wird aus den Sextilen 2 bis 6 je ein Spieler zugeteilt. Die drei Spieler dieser Gruppe mit den jeweils niedrigsten Elozahlen erhalten nacheinander ein Freilos.

Nach Bildung der Sechsergruppe werden die übrigen Spieler in vier Quartile aufgeteilt und die anderen Gruppen in der üblichen Weise gebildet.

Da bei insgesamt nur drei Spielen in der Vorrunde nicht jeder Spieler in der Fünfergruppe gegen jeden antreten kann, erfolgt die Paarung in dieser Gruppe nach folgendem Muster:

Runde 1	A gegen E	B gegen D	C hat Freilos
Runde 2	A gegen C	B gegen E	D hat Freilos
Runde 3	A gegen B	C gegen D	E hat Freilos

wobei A für den Spieler des 2. Sextils, B für den Spieler des 3. Sextils, C für den Spieler des 4. Sextils, D für den Spieler des 5. Sextils und E für den Spieler des 6. Sextils steht.

Anhang B

Spielansetzungsmodus in Runde 20 bei den Deutschen Meisterschaften

Idee:

Die Entscheidung, wer nach 20 Runden ins Finale einzieht, sollte nach Möglichkeit in direkten Duellen der hierfür in Frage kommenden Spieler fallen.

Definitionen:

Nach 19 gespielten Runden werden diejenigen Spieler als

- „sicher im Finale“ bezeichnet, die auf Platz 3 mindestens 1 Sieg und 350 Differenzpunkte Vorsprung haben. (Es können 0, 1 oder 2 Spieler „sicher im Finale“ sein);
- „sicher nicht im Finale“ bezeichnet, die mindestens 1 Siegpunkt und 350 Differenzpunkte Rückstand auf Platz 2 aufweisen;
- „Finalkandidaten“ bezeichnet, die weder „sicher im Finale“ noch „sicher nicht im Finale“ sind.

Ist die Gruppe der „Finalkandidaten“ ungerade bestückt, wird der bestplatzierte Spieler aus der Gruppe „sicher nicht im Finale“ hinzugenommen.

Paarungen:

Unabhängig davon, ob die Begegnungen bereits innerhalb der Runden 1 bis 19 stattgefunden haben, werden innerhalb der (eventuell um einen Spieler erweiterten Gruppe) der Finalkandidaten folgende Paarungen festgelegt: Der bestplatzierte Spieler dieser Gruppe spielt gegen den letztplatzierten der Gruppe, der Zweitplatzierte der Gruppe spielt gegen den Vorletzten innerhalb der Gruppe usw.

Wenn das Spiel des Ersten der Gruppe gegen den (ggf. hinzugenommenen) letzten Finalkandidaten nicht finaleinzugsentscheidend ist (durch die Festsetzung der anderen Spiele möglich), wird die Festlegung dieser Paarung wieder aufgehoben.

Für alle anderen Spieler gelten unverändert die Paarungsregeln der Runden 4 bis 19 („New Swiss“ ohne Wiederholung).

Verdeutlichung durch Beispiele:

Um die theoretische Formulierung der Regelung anhand von Beispielen zu verdeutlichen, wird im Folgenden dargestellt, wie bei den bisherigen Deutschen Meisterschaften in Runde 20 nach dem oben beschriebenen Modus gepaart worden wäre:

2010

In diesem Jahr wurde schon in den Runden 18 und 19 mit Wiederholungen gespielt, daher sind die Voraussetzungen hier nicht ganz passend):

Stand nach Runde 19

1.	16	+728	Petra	Zunächst ist niemand sicher im Finale; Finalkandidaten sind Petra, Ulla, Ingrid. Wegen der ungeraden Anzahl füllt Jörg die Gruppe (zunächst) auf. Es ergeben sich die Spiele Petra-Jörg und Ulla-Ingrid. Durch die Festlegung des Spiels Ulla-Ingrid kann Petra aber nicht mehr auf 3 zurückfallen. Das Spiel Petra-Jörg wird also nicht festgelegt, da es irrelevant für den Finaleinzug ist.
2.	15	+1018	Ulla	
3.	15	+523	Ingrid	
4.	13	+965	Jörg	

Also: **Ulla-Ingrid** wird festgelegt, alles andere von tsh (ohne Wiederholung) bestimmt.

2011

In diesem Jahr gab es bis Runde 19 keine Wiederholung.

Stand nach Runde 19

1.	15	+1702	Ulla	Offenbar ist niemand sicher im Finale; Finalkandidaten Ulla, Jörg und Maria – Doris würde wegen der ungeraden Gruppengröße hinzugenommen.
2.	15	+1270	Jörg	
3.	15	+1164	Maria	Wir setzen: Ulla-Doris und Jörg-Maria
4.	13	+280	Doris	

2012

Stand nach Runde 19

1.	15	+1252	Ulla
2.	14	+783	Theo
3.	13	+1081	Christof
4.	13	+933	Sebastian
5.	13	+753	Claudia
6.	13	+714	Johann
7.	12	+848	Ulrike

Ulla ist sicher im Finale. Theo, Christof, Sebastian, Claudia und Johann sind Kandidaten. Wieder ungerade – also wird Ulrike hinzugenommen:

Theo-Ulrike, Christof-Johann, Sebastian-Claudia

2013

Stand nach Runde 19

1.	15	+792	Martin
2.	15	+654	Uschi
3.	13	+1133	Stefan

Das Finale steht bereits fest, die Gruppe der „Finalkandidaten“ ist also leer.

Es wird kein Spiel festgesetzt; der Modus der Runden 4 bis 19 wird auf das gesamte Teilnehmerfeld angewandt.

2014

Stand nach Runde 19

1.	15	+1581	Claudia
2.	13,5	+1217	Ben
3.	13,5	+529	Uschi
4.	13	+846	Johann
5.	13	+765	Maria
6.	13	+754	Liesbeth
7.	13	+269	Ingrid
8.	12	+977	Sebastian

Claudia ist sicher im Finale;
Ben, Uschi, Johann, Maria, Liesbeth, Ingrid als Kandidaten.

Es würde gesetzt: **Ben-Ingrid, Uschi-Liesbeth, Johann-Maria.**